

Walfinühle, Sonnenberg, Clarenthal, Fasanerei, Dohheim, Adamsthal, Bierstadt, Viebrich, Neroberg, Erbenheim, Schierstein, muß der Kutscher am Orte der Bestimmung $\frac{1}{2}$ Stunde warten, und den Fahrenden für die Hälfte des Preises zurückfahren, jeder weitere Aufenthalt wird nach dem Tarif berechnet.

- 4) Bei den Fahrten nach der Platte, Chausseehaus, Nürnbergerhof, Frauenstein, über Sonnenberg, Rambach nach Bierstadt, Mainz, Castel ist die Rückfahrt mit einbegriffen; bei der Platte, Chausseehaus, Nürnbergerhof, Frauenstein, nach Bierstadt über Sonnenberg und Rambach mit 2 Stunden Aufenthalt; für eine jede weitere Stunde wird ein Gulden berechnet, wenn jedoch die Fahrt des Morgens beginnt und über Mittag verlängert wird, so wird ohne Rücksicht auf die Zeitdauer bezahlt: nach
- | | | | |
|-------------------------|--------------|--------|--------------|
| der Platte, Zweispänner | 8 fl. | Einsp. | 6 fl. |
| dem Chausseehaus | 7 fl. 30 fr. | " | 5 fl. 30 fr. |
| " Nürnbergerhof | 8 fl. | " | 6 fl. |
| Frauenstein | 8 fl. | " | 6 fl. |

Bei den Fahrten nach Castel-Mainz kommt es auf die Länge des Aufenthaltes, welcher jedoch den anderen Tag nicht erreichen darf, nicht an.

- 5) Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte der Taxe; Kinder, welche getragen werden, sind frei.
 6) Nach 9 Uhr Abends wird doppelte Taxe bezahlt.
 7) Bei Fahrten in das Theater, zu Concerten, Bällen muß voraus bezahlt werden.
 8) Der Kutscher darf in keiner Weise ein Trinkgeld anfordern, auch bezahlt der Passagier kein Chausseegeld.

☞ Etwaige Beschwerden gegen hiesige Kutscher bittet man in das auf dem hiesigen Eisenbahn-Büreau sowie auf dem Droschken-Büreau dahier aufliegende Beschwerdebuch einzuschreiben.

VI.

Die Merkwürdigkeiten von Wiesbaden und seiner Umgebung.

1. Der Stadt.

a. Das Curgebäude, im Sommer mit Spiel, einer vorzüglichen Musik, in der Regel der Stadtfeld'schen Regimentsmusik und der vom Theaterorchester, ausnahmsweise der österreichischen oder

preussischen Militärmusik, mit Concerten, Bällen im großen und im Reunions-Saale und der großartigen Gastronomie des Curwirths Duenfing, nebst den schönen Anlagen um den lieblichen See.

b. Die das ganze Jahr hindurch dauernde Ausstellung in der Industrie-halle und der Bazar der beiden Colonaden, während des Sommers. Präsident des Gewerbevereins: C. Lex, Luisenstr. 7. Secretär: Dr. Casselmann, Neugasse 14. Verwalter der Industrie-halle: David Schweisgut, Neue Colonade.

c. Der Kochbrunnen, während des Curtranks mit Musik und die von Carl Hofmann geschaffene Hygieagruppe vor dem Europäischen Hofe, dem elterlichen Hause des Künstlers. Wenn von den weltberühmten Mineralwässern des herrlichen Nassauischen Landes jährlich das Selterser in ungefähr 200,000 Krügen, das Fachinger, Emser, Schwalbacher und Weilbacher in ungefähr 1,000,000 Krügen, das Schlangenbader in ungefähr 3000 Krügen nach allen Weltgegenden versendet werden, so übt das Wiesbadener Heilwasser seine Wunderkraft nur durch Trank und Bad aus.

d. Das Naturhistorische Museum, das bereits die Anerkennung berühmter Naturforscher erhalten und in einzelnen Theilen den seltensten Inhalt besitzt. Museums-Inspector Dr. Fridol. Sandberger, Mühlgasse 4.

e. Das Museum der Alterthümer, namentlich aus den Römerzeiten. Secretär: Dr. Kossel, Capellenstraße.

f. Die Landesbibliothek. Director: Dr. Seebode, Kirchgasse 19. Secretär: Ebenau, Luisenstraße 3.

g. Die Heidemauer.

h. Das Theater ohnweit des Cursaales.

i. Das Herzogliche Schloß auf dem Marktplatz.

k. Das chemische Laboratorium des Professors Dr. Fresenius.

l. Das Mineralogische und Physikalische Cabinet des Realgymnasiums auf dem Marktplatz.

m. Die Ausstellung nutzbarer Mineralien des Herzogthums Nassau in der Industrie-halle.

n. Die Paläontologische Sammlung der Dr. Dr. Sandberger im naturhistorischen Museum.

o. Die Entomologische Sammlung des Professors Kirschbaum, Luisenstraße 18.

p. Die Lepidopteren-sammlung des Stellerraths Vigelius, Sonnenberger Chaussee 6.

q. Die Conchyliensammlung des Ministerial-Registrators Lehr, Friedrichstraße 11.

r. Die Filanda oder Seidenfabrik, nebst Strohflechterei, Nerostraße 50.

s. Die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins im Thea-

tergebäude. Director der Gesellschaft von Freunden bildender Kunst im Herzogthum Nassau: Hofrath Leyendecker, Luisenstraße 25. Secretär: Hofrath Kest, Schwalbacher Chaussee.

i. Die katholische Kirche.

u. Das prachtvolle 6000 Quadratfuß große Rundgemälde des Mittelrheins, belebt durch den Rheinübergang der Franzosen bei Weisenthurm im Jahr 1797, von Gebrüder Meißter. Eigenthümer C. Borster von Cöln, neben dem Cursaal, nebst Süß-Wasserbäder in der neuen Colonnade.

2. Der Umgebung von Wiesbaden.

a. Die griechische Kirche und Grabstätte Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Herzogin Elisabeth.

b. Das landwirtschaftliche Institut zu Hof Geisberg. Director: Professor Dr. Thomä, Secretär: Prof. Dr. Medicus, Geisbergweg 16.

c. Die Trauereiche.

d. Der Neroberg mit dem 1851 erbauten Tempel und dessen großartiger Aussicht auf die gesegnetsten und schönsten Gauen Deutschlands am Rhein, Main und Neckar.

e. Die Leichtweishöhle.

f. Die Walkmühle neben der Schwalbacher Chaussee mit lieblichem Spaziergang und freundlicher Aussicht auf die Landschaft um Wiesbaden und Mainz.

g. Der Hof Adamsthal, ein traulicher Ort mit Gartenanlage unter den Höhen des Taunus.

h. Das Holzhackerhäuschen, ein Wirthshaus in dem prächtigen Walde.

i. Die Fasanerie, ein Landhaus, welches häufig zu Landparthien benutzt wird.

k. Das Kloster Clarenthal neben der Schwalbacher Chaussee mit ländlichem Aufenthalt im Wirthschaftsgarten.

l. Die Dietenmühle am Schlusse der Cursaalanlagen.

m. Die Ruine Sonnenberg hinter der Dietenmühle.

n. Die Rambacher Capelle.

o. Die Restauration von J. Reiffenstein auf dem Bücher'schen Bierkeller an der Bierstadter Chaussee mit einer reizenden Aussicht auf die Stadt, die Rheinlandschaft und das gemüthliche Taunusgebirg.

p. Bierstadt mit den Restaurationen von Riesser zum Bären und Vogel zum jungen Löwen.

q. Die Bierstadter Warte mit einer herrlichen Aussicht auf Stadt, den Taunus und die Rheingegend.

r. Die Kaltwasserheilanstalt von Löwenherz jun. im Nerothal.

t. Der Wirtschaftsgarten von Hahn im Nerothal nebst einer Molkenskur.

Zu den weiteren Ausflügen von Wiesbaden gehören:

a. Biebrich, (1 Stunde entfernt), mit dem Herzoglichen Schlosse und schönem Parke, in demselben die berühmten Gewächshäuser und die Burg, worin das Atelier des Professors Hopfgarten, in welchem dormalen noch unter vielen andern Kunstwerken der in cararischem Marmor ausgeführte Sarkophag und die liegende Statue der Herzogin Elisabeth sich befindet. Das Atelier ist täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

b. Die Platte, Herzogliches Jagdschloß mit einer großartigen Aussicht auf das Paradies von Deutschland, (1½ Stunde entfernt).

c. Das Chauffeehaus, ebenfalls mit einer entzückenden Aussicht, (1 Stunde).

d. Das lieblich gelegene Bad Schlangenbad, (3 Stunden).

e. Das ebenfalls berühmte Bad Schwalbach, (3 Stunden).

f. Frauenstein mit Burg und alter Linde, (1¼ Stunde).

g. Der Nürnberger Hof mit naher Aussicht auf die Rheinlandschaft (1½ Stunde).

h. Das Irrenhaus zu Eichberg.

i. Das Kloster Eberbach, eine Correctionshausanstalt.

k. Der Herzogliche Weinkeller zu Eberbach. Wenn überhaupt im Herzogthum Nassau auf 15,844 Steuernormalmorgen in einem gesegneten Jahre durchschnittlich 10,000 Stück Wein geerntet werden, so enthält der Herzogliche Weinkeller zu Eberbach die edelsten und geistvollsten, köstlichsten Weine der Erde, oben an den Steinberger, wovon 1 Stück bis über 6000 fl. kostet, während dabei zu erwähnen ist, daß die allerbesten Ertragnisse nicht verkauft werden.

l. Johannisberg (5 Stunden).

m. Rüdesheim (5½ Stunden).

n. Bingen, Schloß Rheinstein, Asmannshausen und der Niederwald (6 Stunden).

o. Mainz mit seinem altherwürdigen Dome und seinen großartigen Anlagen (2 Stunden).

p. Hochheim (2½ Stunden).

q. Das Schwefelbad Weilbach (4 Stunden, 1 Stunde auf der Eisenbahn).

r. Frankfurt a/M. (8 Stunden, 1½ Stunden auf der Eisenbahn).

s. Eppstein im Taunusgebirge (3 Stunden).

t. Hofheim (6 Stunden) in dessen Nähe das liebliche und romantische Lorschbacher Thal, die sogenannte nassauische Schweiz und die Hofheimer Capelle.

u. Königstein im waldigen Taunusgebirge (5 Stunden).

v. Der Feldberg und Altkönig, die höchsten Spitzen